

Gedichte auf den Bildern von Johannes Ziering (1537)

Unter den unterschiedlich kolorierten Versionen des Holzschnitts von Lucas Cranach dem Jüngeren von 1537 für Johannes Ziering steht jeweils ein Gedicht in lateinischer Sprache. Es gibt 2 Varianten davon: 8-zeilig und 12-zeilig. Diese sind möglicherweise beim jeweiligen Druck des Bildes gesondert hinzugedruckt worden von einer entsprechenden Vorlage.

Bild 1, 2 und 3: Der unter dem Bild stehende Text lautet (12-zeiliger Text):

Haec tibi Scheyringi Doctoris imago Ioannis
Corporis express lineamenta refert,
Ille duos ac ter decies superauerat [superaverat] annos
Cum facies illi barbarae talis erat,
Ipsum praedaris aluit natalibus ortum,
Urbs quae virginea nomen ab arce tenet,
Artibus ipsius mentem formavit [formavit] honestis
Filia magnanimi casta Minerva [Minerva] Iouis [Iovis]
Illum etiam Sacras Leges Astraea tueri
A puero docuit, iustitiamque sequi,
Sed licet expressis, facies fit picta figuris,
Effingi nulla mens tamen arte potest.

Diese unter dem Bilde stehende lateinische Elegie lautet in deutschen Distichen etwa:¹

Hier siehst du Scheyring, Johannes, den Doktor, im Bilde vor dir steh'n,
Zeigend die Züge des Manns, wie sie der Körper ihm gab.
Zweiunddreißig der Jahre hat er schon hinter sich gebracht,
Als sein Gesicht und sein Bart so, wie du siehst, sich geformt.
Ihn, aus edlem Geschlecht, hat genährt die prächtige Stadt einst,
Die ihren Namen verdankt stolz einer jungfräulich' Burg.
Seinen Geist hat geformt mit ehrenvollen Künsten Minerva,
Jupiters Tochter, so keusch, Weisheit und Tugend vereint.
Astraea lehrte ihn früh, die heiligen Rechte zu wahren,
Und der Gerechtigkeit Pfad stets und beständig zu geh'n.
Doch obwohl hier sein Antlitz in deutlichen Zügen gemalt ist,
Kann keine Kunst seinen Geist fassen in Bild oder Wort.

[übersetzt mit Perplexity (KI), 26.09.2024]

¹ Diese Übersetzung versucht, den Inhalt und die Struktur des lateinischen Originals in deutsche Distichen zu übertragen. Dabei mussten einige Anpassungen vorgenommen werden, um sowohl dem Metrum als auch dem Inhalt gerecht zu werden.

Bild 4 und 5: Der unter dem Bild stehende Text lautet (8-zeiliger Text):

JOHANNIS haec est ipsissima imago Scheyring,
Sic oculus, uultum, sic alia ille refert,
Exactos quondam lustris sex, dimidioque,
Talis erat Doctir, haec ut imago refert,
Hanc prae se faciem fert, stans, oransque Scheyringus,
Diuini [Divini] iuris Caesareique decus,
Launger hunc phoebus cum Pallide iacter alumnum,
Urbsque puellari nomen ab arce trahens.

Diese unter dem Bilde stehende lateinische Elegie lautet in deutschen Distichen etwa:

Dies ist das allereigenste Bild des Johannes Scheyring,
So zeigt er sein Gesicht, zeigt er die Augen, den Mund.
Als er vollendete einst 6 Lustren² und noch ein halbes,
Stellt' er als Doktor sich vor, wie dieses Bild es erweist;
Solche Erscheinung Scheyring bot, wie er stand bei der Rede,
Rühmend göttliches Recht, kaiserliches zumal.
Mög' diesen Jünger tummeln Apoll, bekränzt mit Lorbeer,
Tummeln die Stadt, die sich nennt nach ihrer magdlichen Burg³!

[übersetzt von Rudolf Grunow, 1967. In: Grunow, R.: Dr. Johann Ziering - Ein Schicksal im Zeitalter der Reformation, 1967]

2,„Lustrum“ bezeichnet einen Zeitraum von 5 Jahren (siehe Wikipedia: Lustrum); „6 Lustren und noch ein halbes“ ergibt also 30+2,5=32,5 Jahre

3Die „magdliche Burg“ ist figurativ „Magdeburg“